

JAHRESBERICHT 2012



REGULAHAUS

Evangelisches Wohnheim
Kantstrasse 1 - 8044 Zürich

Bericht des Vorstandes

**Ich liege und schlafe ganz in Frieden,
denn allein Du Herr hilfst mir,
dass ich sicher wohne.**

(Psalm 4,9)

Liebe Leserin

Lieber Leser

In der gewohnt kurzen Form geben wir Ihnen jedes Jahr Bericht über unsere Tätigkeit und verbinden damit die Hoffnung, dass Sie den Bericht nicht sofort weglegen, weil er zu viele Informationen enthält. Dieses Mal kommen die Teammitglieder und eine Bewohnerin zu Wort. Es sind persönliche Eindrücke, die oft mehr sagen als eine Chronologie der Ereignisse. Die Beiträge geben ein vielseitiges Bild unseres Wohnheimes und sollen auch zeigen, dass unser Heim voller Leben ist.

Nachts ist es im Regulahaus normalerweise sehr ruhig. Die meisten unserer Bewohnerinnen und Bewohner gehen relativ früh zu Bett und wir sind gewiss, dass sie ruhig schlafen können. Es kommt äusserst selten vor, dass ein Teammitglied nachts gerufen wird, um vor Ort einer Bewohnerin oder einem Bewohner beizustehen. Wir vertrauen auf das Psalmwort wie es oben steht: Allein Du Herr hilfst mir, dass ich sicher wohne. Die verschiedenen Sprüche und Gedanken, die in unsern Jahresbericht eingestreut sind, stammen von den uns anvertrauten Menschen, so auch der oben stehende Leitspruch. Eine Bewohnerin hat ihn vorgeschlagen, dabei stand er schon einmal 2009 in unserm Jahresbericht. Wir haben ihn wieder ausgewählt, weil er offenbar für unsere Leute so wichtig und wohl auch zutreffend ist, dass eine Wiederholung als eine Bekräftigung wirkt.

Im Übrigen setzen wir alles daran, den uns Anvertrauten sicheres und gutes Wohnen zu ermöglichen. Dank dem Legat, das ich im letzten Bericht erwähnt habe, hat der Vorstand im Berichtsjahr die Vorbereitungen getroffen, dass unser Haus im 2013 renoviert und an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden kann. Dieser Beitrag kam im rechten Moment, weil wir aus eigener Kraft diese Erneuerung nicht hätten durchführen können. Wir alle freuen uns sehr, wenn wir nach der Umbauzeit im Juli 2013 wieder am alten Ort die frisch hergerichteten Räume an der Kantstrasse 1 beziehen können.

Im Berichtsjahr haben wir ein besonderes Jubiläum feiern können. Unsere Heimleiterin, Cécile Osterwalder, leitet seit 15 Jahren erfolgreich unser Heim. Dies erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit und Freude. Unsere geschätzte Heimleiterin hat wesentlichen Anteil daran, dass es unserm Heim in den vergangenen 15 Jahren so gut ergangen ist. Es ist ein erfreuliches Wesensmerkmal des Regulahauses, dass es in personeller Hinsicht grosse Konstanz aufweist. So konnten im Berichtsjahr 2012 gleich drei Vorstandsmitglieder ihr 10-jähriges Dienstjubiläum begehen: Theres Bättig, Ursula Gschwind-Bürgi und Rita Schauer. Im Namen der übrigen Vorstandsmitglieder gratuliere ich allen dreien herzlich und danke für den langjährigen Einsatz.

Einmal mehr geht unser herzlicher Dank in erster Linie an alle Teammitglieder, die es erst möglich machen, dass das Regulahaus lebt. Auch den verschiedenen freiwilligen Helferinnen und Helfern gilt unser Dank für ihre geschätzte und treue Unterstützung.

Wir freuen uns, wenn Sie uns ab der zweiten Jahreshälfte 2013 bei Gelegenheit einmal in unsern renovierten Räumen besuchen. Eine kurze telefonische Anmeldung unter der Nummer 044 251 95 20 genügt. Sie sind herzlich willkommen!

Jürg Knaus, Präsident

Bericht der Heimleitung

Dieses Jahr schreiben meine MitarbeiterInnen alle einen Beitrag. Sie schildern, was sie so alles im Regulahaus und mit den BewohnerInnen erlebt haben. Alle haben eine andere Sicht der Dinge, was im letzten Jahr Wesentliches vorgefallen ist.

Besonders gefreut hat mich der Rundbrief zu Weihnachten von unserer langjährigen Bewohnerin V.K. Sie hat uns die Erlaubnis gegeben, diesen in ungekürzter Form im Jahresbericht zu veröffentlichen. – Herzlichen Dank!

Für mich hat das vergangene Jahr auch wieder einige Neuerungen gebracht. Die Wichtigste zuerst: Die Finanzbuchhaltung, welche Hans Hedinger viele Jahre geführt hat, wird neu durch den Verein Drahtzug betreut. Neue Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes verlangen eine kompliziertere Buchführung. Ich war dadurch mit, für mich eher fremden Gebieten wie Online-Zahlungen, neuer Kassensoftware und Korrespondenz mit der Buchhaltung Drahtzug, konfrontiert. Ich bin froh, dass ich weiterhin auf die Unterstützung von Hans Hedinger zählen kann.

Die Planung des Umbaus beanspruchte ebenfalls viel Zeit. Einen guten Architekten zu finden, war nicht leicht, braucht dieser doch auch spezielle Kenntnisse der Bedürfnisse unserer BewohnerInnen. Auch die Suche nach einer geeigneten, temporären Unterkunft war ein schwieriges Unterfangen. Aber davon mehr im nächsten Jahr nach Beendigung des Umbaus.

Alles in allem reiht sich das vergangene Jahr als ein weiteres ereignisreiches Jahr meiner 15-jährigen Tätigkeit im Regulahaus ein.

Cécile Osterwalder-Mader



Bräteln auf dem Züriberg

Im Sommer, wenn ein sonniges Wochenende in Aussicht ist, zieht es uns manchmal zum Bräteln auf den Züriberg. Das muss gut vorbereitet sein. In der Küche wird eifrig gearbeitet, Gemüse geschnitten, Saucen gerührt und Brotteig geknetet. Mitte Nachmittag treffen wir uns. All die feinen Sachen werden in Rucksäcke gepackt, das Poschtiwägeli ist für den Holztransport zuständig.

Schon fahren wir los Richtung Zoo, eine schöne Waldlichtung ist unser Ziel. Wenn wir Glück haben ist der grosse Grill frei. Wir sind nicht die Einzigen. Eine Grossfamilie und ihre Freunde feiern offensichtlich einen Geburtstag. Grosszügig überlassen sie uns ein Stück Wassermelone. An der dritten Feuerstelle vergnügen sich ein Vater und seine Kinder.

Wir strömen in den umliegenden Wald auf der Suche nach trockenem Anzündholz. Ein Bewohner, Fachmann auf diesem Gebiet, bereitet das Feuer sorgfältig vor und entzündet es. Nebenan spielen zwei mit dem Federballspiel, andere decken schon mal den Tisch. Natürlich nehmen wir ein schönes Tischtuch mit, sodass es schon fast festlich aussieht.

Während das Feuer fröhlich flackert wenden wir uns einem ersten kleinen Häppchen zu. Die Würste wollen inzwischen auch an die Wärme und der Brotteig wird um einen Ast gewickelt. Nun beginnt es langsam gluschtig zu riechen, es melden sich die ersten knurrenden Mägen. Immer mehr BewohnerInnen scharen sich ums Feuer.

Endlich ist es soweit, die Würste und das Gemüse dürfen serviert werden. Das Schlangengebrot ist an einigen Stellen zwar etwas schwarz und an andern noch weich, schmecken tut es trotzdem gut.

Das Getränk liefert uns der Brunnen am Waldrand. Wir geniessen das gemütliche Essen unter den Bäumen jedes Mal sehr.

Bevor es ans Zusammenpacken geht, bleiben wir noch etwas sitzen. Inzwischen scheint die Sonne schon etwas schräg durchs Blätterdach. Alle zieht es nun ins Regulahaus zurück, denn dort warten der Kaffee und ein feines Dessert auf uns.

Esther Hotz

Sprüche

Das eigene Glück allein, es macht das Glück nicht aus, willst du ganz glücklich sein, trag's in das nächste Haus.
(aus Minuten der Stille) RB

Das Schönste und Höchste von allem, was es gibt, ist Gott.
(Gregor von Nazianz) RN

Sei dankbar für das, was du hast, warte auf das Übrige und sei froh, dass du noch nicht alles hast; es ist auch ein Vergnügen, noch auf etwas zu hoffen.
(Lucius Annaeus Seneca) VK

Eine Seerose blüht im Wasser. Die Sonne scheint auf ihre Blätter. Das Leben erwacht.
ML

Träumt einer allein, ist es nur ein Traum. Träumen viele gemeinsam ist es der Anfang von etwas Neuem.
(aus Brasilien) AV

Jede Freude ist ein Gewinn und bleibt es, auch wenn er noch so klein ist.
(Robert Browning) EO

Die besonderen Besen

Als Cécile ihre Idee mit den bemalten Besen vorstellte, war ich davon schnell begeistert und überzeugt, dass das eine gute Sache wird.

Jede Bewohnerin, jeder Bewohner sollte mindestens 1 Besenstiel bemalen, als Weihnachtsgeschenk für die Vorstandsmitglieder und die freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Doch zunächst war ich gefragt und sollte Muster kreieren, um die Idee den BW vorzustellen. Damit begann die Qual der Wahl – was ist auf so einem Stiel überhaupt möglich, was sieht gut aus, und wie motiviere ich BW mit unterschiedlichem Talent und unterschiedlicher Lust am Malen?

Nachdem meine Muster vom Team begutachtet und den BewohnerInnen vorgestellt waren, konnte es losgehen.

Zunächst Stiele schleifen, die Borsten abdecken und alle weiss grundieren. Dabei bekam ich schon Hilfe von verschiedenen BewohnerInnen, während andere zwar neugierig wurden, aber lieber nichts damit zu tun hatten.

Es war spannend, zu erleben, wie unterschiedlich die Menschen die Aufgabe angingen. Während ein paar ganz selbstständig und mit Fantasie ihre Besen malten, trauten es sich andere zunächst nicht zu. Mit Aufmunterung und Unterstützung wagten sich diese aber auch an ihr Werk, um danach stolz auf das Resultat zu sein.

Der grosse Teil des Sommers war vorbei, als wir mit dem Malen fertig waren. Nun sollte jeder Besen einen eigenen Namen erhalten, den wir ihm auf eine Etikette schreiben wollten.

Die einen waren schnell gefunden, so der weisse Dalmatinerbesen mit den schwarzen Tupfen, oder der bunte Regenbogenbesen. Andere brauchten länger, und doch hatte zum Schluss jeder seinen Namen.

An der „Vernissage“ konnten dann alle Werke bestaunt werden, mit vielen Aaahh's und Ooohh's.

Nach der Übergabe der Geschenke wussten wir schliesslich, dass uns eine schöne Überraschung gelungen war.

Fritz Schenk

Fast wie eine grosse Familie

Es war im Februar 2012 und ich freute mich riesig auf die Skiferien. Doch es kam wieder mal alles anders als gedacht. Ein heftiger Bandscheibenvorfall war der Spielverderber. Anstelle von Skifahren gab es Arztbesuche und Therapien.

Einige Wochen war ich krankgeschrieben. Zu den Aufstellern gehörten die Genesungskarten und Telefone vom Regulahaus. Team und Bewohner luden mich zum Kaffee ein und heiterten mich auf. Endlich wieder gesundgeschrieben, wollte ich mich wieder an die Arbeit machen.

(In Gedanken dachte ich doch schon, dass da vieles liegengeblieben sei, was mit der Reinigung zu tun hat.)

Doch irren ist menschlich, alle waren glaube ich froh, dass ich wieder gesund war, dass sie mir ein fast perfekt gereinigtes Regulahaus präsentierten und mir alle heute noch bei verschiedenen Sachen helfen. Herzlichen Dank dafür. Wie gesagt: Fast wie eine grosse Familie.

Heidi Hutter (Reinigungsfrau)



Ferienwoche im Tessin

Wie gewohnt gegen Ende August sind wir vollzählig zu unserer bewährten und vielgeliebten Regulahaus-Ferienwoche aufgebrochen.

Dieses Jahr zog es die Gruppe wieder in den Tessin und dort wiederum an unsere langbewährte Ferienadresse „Hotel Alpi„ in Locarno, die noch immer nichts von ihrer grossen Anziehungskraft eingebüsst hat.

Die meisten fühlen sich im „Alpi“ fast wie zu Hause und können deshalb diese Tage besonders geniessen.

Dieses Jahr wurden wir vom herrlich warmen Sommerwetter regelrecht verwöhnt! Wie heisst es doch? Wenn Engel reisen lacht die Sonne.... und so haben unsere geplanten Ferienaflüge sehr gut in diese Woche gepasst:

- Monte Lema mit einer leichten Gipfel-Rundwanderung, die trotz anfänglicher Bedenken die ganze Gruppe problemlos bewältigt hat.
- Falknerei Locarno mit ihrer faszinierenden und wirklich hautnahen Raubvogel-Flugvorführung
- Touristenbahn-Rundfahrt im schönen Städtchen Ascona
- Schifffahrt nach Cannobio mit Besuch vom traditionellen Markt
- Schifffahrt zur Isola Brissago mit dem prächtigen Botanischen Garten und dem einladenden Palazzo.

Zwischen den Ausflügen blieb uns allen genug Zeit, um in Locarno und Umgebung ganz individuell den persönlichen Bedürfnissen nachzukommen. Ein Gelato essen, einen Cappuccino geniessen, im Lago Maggiore schwimmen, durch die schöne Uferpromenade flanieren oder halt shoppen in einem der vielen Geschäfte.

Locarno bietet wirklich etwas für jeden Geschmack!

Glücklich und erholt, gesättigt mit viel Tessiner Sonnenlicht und an Leib und Seele gestärkt, haben wir unsere Rückreise angetreten mit der frohen Hoffnung: Wir kommen wieder!!

Rolf Sterchi

Sprüche

Das Beste, was einem passieren kann:
Wenn die Wirklichkeit sich in einen
Traum verwandelt.
(Philippe Baron de Rothschild) AG

Die schönste Hilfe des Lebens sind die guten Einfälle, die es uns zukommen lässt
– oft in den entscheidenden Augenblicken.
(anonym) PB

Ein fröhliches Herz macht das Gesicht heiter.
(Sprüche 15,13) RA

Durch die Natur wird das Herz der
Menschen gemildert und besänftigt.
(Adalbert Stifter) PG

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du Herr,
hilfst mir, dass ich sicher wohne.
(Psalm 4,9) EG

Das Glück deines Lebens
hängt von der
Beschaffenheit deiner
Gedanken ab.
(Marc Aurel) MO

Zur Adventszeit und Jahresende 2012 ein Lebenszeichen aus Zürich...

Ihr Lieben

Es freut mich, dass ich Dir/Euch wieder die Weihnachtspost und Neujahrgrüsse senden darf.

Bis jetzt ist bei uns alles noch beim Alten und auch die Wohnsituation und das Arbeiten im Drahtzug. Doch nächstes Jahr anfangs März müssen wir nach Schwamendingen zügeln für ca. 3 Monate. Das Regulahaus wird umgebaut. (Innenarchitektur und sanitäre Anlagen). Schon im Januar müssen wir uns vorbereiten für die grosse „Züglete“. Das heisst: das Nötigste mitnehmen! Doch wir haben auch Hilfe durch unser Team.

Im November hatten wir den grossen Basar vom Quartier Fluntern. Das Regulahaus engagierte sich in Küche, helfen und Verkauf. Es war ein grosser Erfolg. Auch für das Lichtenanzünden vom Quartier-Christbaum Fluntern wurden wir aufgeboten. Die selbstgebackenen Lebkuchen verteilten wir an die Passanten. Und bald sangen die Schüler Weihnachtslieder in der grossen Kirche Fluntern. Auch machten wir mit bei der Päckli-Aktion für die Ostmission. Nun ein kleiner Jahresrückblick von uns!

Im Januar war ich mit meiner Schwester Ruth in Davos bei ihrem Sohn, der dort den Zivildienst absolvierte. Es war eine gute Begegnung mit meinem Neffen! Im Mai war ich mit Armin für 5 Tage in Locarno, nur wir zwei. Wir genossen es! Im Frühling besuchten wir mit der Gruppe das Bundeshaus und die Stadt Bern. Sehr beeindruckend!

Mit dem Allegretto-Freizeitverein mache ich ab und zu Ausflüge. Dieses Jahr war ich in der Barockstadt Solothurn. Die Schweiz hat so viele schöne Ortschaften, die es zu besuchen sich lohnt! Und in Zürich gibt's auch immer etwas Neues. So zum Beispiel waren wir auf dem Prime-Tower im 35. Stock. Juhui diese Aussicht, fantastisch! Im Landesmuseum war die Ausstellung Postmodernism aus den Jahren 1970-1990, es war eindrucksvoll.

Auch dieses Jahr hatten wir das Privileg mit allen Bewohnern und Betreuern gemeinsam Ferien in Locarno zu verbringen. Im Monat August hatten wir Glück mit dem Wetter! Die Highlights waren die Wanderung auf dem Monte Lema im Malcantone und die Falconeria (die sensationelle Vogelschau) in Locarno. Die wunderbare Brissagoinsel und Cannobio in Italien sind immer eine Reise wert.

So haben wir einiges erlebt in diesem Jahr und bald werde ich hoffentlich meinem runden Geburtstag feiern können im Regulahaus. So schnell geht es. Hoffentlich geht's euch auch gut. Nun wünsche ich Euch allen von Herzen besinnliche Adventszeit, fröhliche Weihnachten und ein glückliches, gutes, erfolgreiches, gesegnetes neues Jahr.

Liebe Grüsse Vreni und Armin

Jahresrechnung 2012

	2011		2012	
<u>Betriebsrechnung</u>	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	449'338.50		430'832.55	
Sachaufwand	171'309.45		182'285.50	
Betriebsertrag		534'178.38		548'915.90
Betriebsverlust		86'469.57		64'202.15
	620'647.95	620'647.95	613'118.05	613'118.05
<u>Bilanz</u>	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	1'579'108.70		1'526'567.20	
Anlagevermögen	307'498.50		299'654.85	
Darlehen Kf. Zürich (Baubeitrag)		97'500.00		90'000.00
Darlehen IV (Baubeitrag)		90'504.00		85'404.00
Fremdkapital		33'637.55		37'454.55
Reserven (Rücklagen Erneuerungen)		105'597.35		118'197.35
Fondskapital		156'476.50		70'006.93
Eigenkapital		289'361.37		289'361.37
Nachlass Susi Meyer		1'200'000.00		1'200'000.00
Betriebsverlust		-86'469.57		-64'202.15
	1'886'607.20	1'886'607.20	1'826'222.05	1'826'222.05
<u>Gewinn- / Verlustrechnung</u>	Soll	Haben	Soll	Haben
Betriebsverlust	86'469.57		64'202.15	
Mitgliederbeiträge/Gaben		32'386.00		20'830.00
Gewinn/Verlust		54'083.57		43'372.15
	86'469.57	86'469.57	64'202.15	64'202.15

Die Betriebsrechnung schliesst gegenüber dem Vorjahr (CHF 86'469.57) mit einem kleineren Verlust von CHF 64'202.15 ab. Dank dem grossen Einsatz der Heimleitung und des Teams konnte der Aufwand etwas gesenkt und der Ertrag gesteigert werden.

Wie schon im Vorjahr konnten die Mitgliederbeiträge und Gaben den Verlust nicht decken. Der verbleibende Verlust von CHF 43'372.15 muss aus Reserven gedeckt werden.

Der 2012 erwartete 2. Teil des Nachlasses von Frau Susi Meyer ist noch nicht eingetroffen. Wir erwarten den Abschluss des Nachlassverfahrens im Jahr 2013.

Nachstehend die Gaben der Körperschaften und summarisch die Mitgliederbeiträge und Spenden unserer Freunde und Gönner.

Mitgliederbeiträge/Gaben

Kirchgemeinde Grossmünster	1'000.00
Kirchgemeinde Zürich-Fluntern	730.00
Verb. Stadtzürcher Ev. Ref. Kirchgemeinden	4'000.00
Ernst & Theodor Bodmer Stiftung	3'000.00
Familienstiftung Vontobel	500.00
Firma Gehring AG, Dachbau, Zürich	200.00
Firma Schaffhauser, Schreinerei, Zürich	700.00
Firma Peter Schindler, Bauunternehmung AG, Rümlang	200.00
Mitgliederbeiträge und private Spenden	10'500.00
	<hr/>
	20'830.00

Die Konditorei Honold AG, Filiale am Zürichberg, beschenkte uns auch im Jahr 2012 reichlich mit ihren Produkten und der Tagesanzeiger schenkte uns das Abonnement. Jeden Monat werden wir von der Evangelischen Kirchgemeinde Fluntern zum Wähen-zMittag eingeladen.

Allen Freunden und Gönnern danken wir auch im Namen der Bewohner und Bewohnerinnen herzlich für ihre Zuwendungen.

Der Finanzverantwortliche des Vorstandes:

Hans Hedinger



Ferienwoche im Tessin



Team & Vorstand

Esther Hotz

Betreuerin
Sozialpädagogin
seit 01. 12. 2004



Heidi Hutter

Reinigung
seit 01. 02. 1998



Cécile Osterwalder

Heimleiterin
Sozialpädagogin
seit 01. 02. 1997



Fritz Schenk

Betreuer
Psychiatriepfleger
seit 15. 04. 2003



Rolf Sterchi

Betreuer
Sozialarbeiter
seit 01. 10. 2006



Felix

Hauskatze
seit (unbekannt)



Theres Bättig

Mitglied
seit 2002



Dr. Franz N. Brander

Vizepräsident
Fachberatung
seit 1988



Hans Hedinger

Finanzen
seit 1975



Dr. Jürg Knaus

Präsident
seit 1981



Rosette Meyer

Aktuariat
Öffentlichkeitsarbeit
seit 2012



Theresa Müller

Gratulationen MA
seit 2007



Rita Schauer

Spendenwesen
seit 2002



Evangelisches Wohnheim
Kantstrasse 1
8044 Zürich
Tel.Fax 044 251 95 20
regulahaas@bluewin.ch
www.regulahaas.ch



Jahresbericht 2012

Auflage: 350 Exemplare

Mai 2013 @ u.we